

## Der Wagnerloisl

- Kreuze bei den folgenden Fragen die richtige Antwort an!

1. In welchem Bundesland stand einst die Burg Altaist?

in Niederösterreich

in Tirol

in Oberösterreich

2. Der Burgbesitzer, ein Ritter, galt als besonders geizig. Er hatte:

keine Pferde

keine Dienstboten

dafür nur Frau und Kind

3. Als Burgherr war der Ritter bei seinen Bauern

beliebt

verhasst

geduldet

4. Konnte ein Bauer seine Pachtschulden nicht bezahlen, kam er

als Dienstbote auf die Burg.

in den Schuldenturm.

auf den Galgen.

5. Der Wagnerloisl fand den Burgherrn

gemein

gerecht

ungerecht und böseartig

6. Mit seinen Bauernfreunden widersetzte sich der Wagnerloisl dem Ritter, und

die Männer lebten in fernen Dörfern.

sie lebten wie Robin Hood im Wald.

sie dienten als Dienstboten auf der Burg.

7. Der Wagnerloisl, den der Ritter festnehmen wollte, fand

nirgends Hilfe.

überall Unterschlupf.

stets gute Waffen.

8. Einer verzweifelten Bäuerin half der Wagnerloisl aus der Not,

gab ihr Geld und bat um einen Gefallen.

und versteckte sie.

und suchte ihren Mann.

9. Die Nachricht, die die Bäuerin den Wachen des Ritters gab,

war eine Falle.

war des Ritters Rettung.

war kein Erfolg für den Loisl.

10. Beim nächtlichen Treffen zwischen Ritter und Wagnerloisl

O verlor der Wagnerloisl sein Leben.

O verlor der Ritter sein Leben.

O verlor der Ritter sein Geld und Gut.

## Wie der König Kesselflicker wurde

Im folgenden Text sind viele inhaltliche Fehler versteckt.

\*Streiche das falsche Wort durch und ersetze es am Rand mit dem inhaltlich richtigen Wort!

Wenn du das richtige Wort nicht weißt, kannst du im Buch nachsehen. Die Klammerzahl sagt dir die Anzahl der falschen Wörter im Absatz! Z.B. (3)

<p>In einer Burg lebte einmal ein barmherziger König. Er war zärtlich und eigensinnig. Die Leute mochten ihn nicht. (3).</p> <p>Seine Frau hatte ihm bereits acht Buben geboren.</p> <p>Als sie wieder schwanger war, schickte ihr Mann sie fort.</p> <p>Er gab ihr Edelsteine und einen Armreif mit auf den Weg.(4)</p> <p>Sollte sie einen Sohn gebären, solle dieser, wenn er 8 Jahre ist, mit dem Armreif zum Vater zurückkommen. (1)</p> <p>Die Königin zog ins Tirolerland und wurde eine Kleiderflickerin.</p> <p>Ihren neu geborenen Sohn nannte sie Ziffo.(3)</p> <p>Als der Sohn erwachsen war, sagte sie ihm die Lüge, gab ihm das Geschenk und schickte ihn zum Vater. (1)</p> <p>Auf seinem Weg dorthin beschützte der Sohn Marienkäfer, zwei Geierkinder und einen Fisch. (2)</p> <p>Die Tiere gaben ihm als Dank ein Andenken. (0)</p> <p>Der Vater freute sich über seinen Sohn und riet ihm zu kämpfen. Der Sohn, jetzt ein Prinz, suchte sich im Nachbarland eine Tochter. (2)</p> <p>Um sie zu bekommen, musste er Prüfungen bestehen. Dabei halfen ihm die Andenken: (0)</p> <p>die Flügel, die Vogelkrallen und die Fischflosse.</p> <p>Der einstige König, nun gefangen, wurde Schuhflickergeselle!(3)</p>	
--	--

## Das Käuzchen von Rauhenstein

Die Geschichte ist durcheinander geraten.

- \* Schneide die einzelnen Streifen aus, lege sie auf und
- \* ordne sie so, dass die Geschichte vom Geschehen her richtig ist.
- \* Danach nummeriere die Streifen und klebe sie geordnet wieder auf ein Blatt!

	Die Tage vertrieb sich der Ritter mit dem Jagen in seinen Wäldern. In diesen Wäldern passten Wachen auf, damit kein Fremder sich dort aufhalten konnte.
	Zwei Verwalter entdeckten die jungen Buben, ergriffen sie und führten sie dem Ritter vor.
	Auf der Burg Rauhenstein lebte der grausame, böse Ritter Wolf, der ein Herz so hart wie Knochen hatte.
	Der Glockengießer, der Vater der beiden jungen Burschen, eilte zum Ritter, um seine Söhne zu retten. Er bettelte, flehte und versprach dem Ritter all sein Geld. Doch vergebens!
3.	Die beiden Söhne des Glockengießers von Baden waren begeisterte Jäger. Bei einem Jagdausflug überschritten sie die Grenze in des Ritters Wald.
	Dieser hartherzige Mann ließ beide Buben in den Burgturm sperren, um sie nachher am Galgen aufzuhängen.
	Die Begnadigung galt aber nur einem Sohn, und als die silberne Glocke läutete, ließ der Ritter den zweiten Sohn hängen. Bevor der alte Glockengießer starb, verfluchte er den Ritter mit den Worten: „Meine Glocke soll läuten, bis der letzte Rauhensteiner gestorben ist.“
	Die empörten Bürger von Baden erreichten beim Ritter einen Kompromiss, der lautete: „Wenn der Glockengießer eine silberne Glocke gießt, die wie ein Käuzchen klingt, wird er, der Ritter, die Begnadigung aussprechen.“
	Einmal blieb die Glocke still, als des Ritters Sohn starb. Für immer hörte sie zu läuten auf, nachdem der böse Ritter Wolf gestorben war.

## Eisen und Gold

Die Antwort zu den Fragen findest du im Suchsel darunter. \*Suche die Antworten oder die fehlenden Wörter und male sie bunt an!

1. Wie nennt man zwei Kinder, die von einer Mutter gleichzeitig geboren werden? (1)
2. Welche Namen hatten die beiden Buben? (2)
3. Sogar die Mutter \_\_\_\_\_ ihre beiden Söhne. (1)
4. Was war die Leidenschaft der beiden Buben? (1) Das \_\_\_\_\_
5. Wer erschien plötzlich, als die beiden Buben am Berg rasteten und jausneten? Ein \_\_\_\_\_ (1)
6. Des Winzlings Kleidung war seltsam: Vorne aus \_\_\_\_\_ und hinten aus \_\_\_\_\_. (2)
7. Die Buben sollten sich zwischen J \_\_\_\_\_ und I \_\_\_\_\_ entscheiden. (2)
8. Der Winzling brachte auch noch zwei wunderschöne \_\_\_\_\_. (1)
9. Die Burschen und die Mädchen entschieden sich für das Metall \_\_\_\_\_. (1)
10. Den Berg, an dem dies geschehen sein könnte, heißt heute: \_\_\_\_\_ (1)      13 Wörter sind zu finden!

Q	W	E	R	J	A	G	E	N	T	Z	U	I	O	P	F	R	A	U	E	N	Ü	Ä	Ö	L	K	J	H	G	F
A	S	D	F	G	H	J	K	L	Ö	Ä	YX	C	V	B	N	M	I	O	U	R	I	C	H	A	R	D	S	A	D
M	N	B	V	C	P	H	I	L	I	P	P	Z	H	N	B	G	T	R	I	K	L	O	T	T	E	F	D	A	S
S	C	H	H	U	T	E	I	G	G	U	T	T	I	X	Z	W	I	L	L	I	N	G	E	p	F	G	H	J	L
V	W	I	N	Z	L	I	N	G	M	M	J	J	U	U	T	R	E	W	W	E	R	S	O	J	E	T	Z	T	Q
M	K	O	I	P	Ü	Ö	S	U	P	P	E	X	E	I	S	E	N	F	E	R	I	E	N	H	E	U	T	E	Y
R	E	F	D	U	V	E	R	W	E	C	H	S	E	L	T	E	M	M	A	G	I	S	C	H	D	A	S	S	O
I	M	M	E	R	X	V	V	N	N	K	L	U	G	T	T	B	N	S	O	N	H	L	E	D	E	R	D	I	E
K	A	I	S	E	S	E	R	Z	B	E	R	G	Y	X	V	Q	W	O	L	L	E	S	C	H	L	U	S	S	1

Das Nachtvolk

Verbinde die getrennten Sätze mit einem Strich, so wie sie zusammengehören!

<p>Meinrad Metzler war ein Jäger, der nicht nur Sommer und Winter mit seiner Kappe durch den Wald schweifte, O</p>		<p>O einem Beben in der Erde geweckt.</p>
<p>Sein liebster Platz war der „Neunziger Himmel“ O</p>		<p>O sondern auch über hohe, felsige Berge in hohe Täler stieg.</p>
<p>Bei seiner Übernachtung am Neunziger Himmel wurde er von einem Donnerrollen und O</p>		<p>O herausgestreckten Zungen und nackten Ärschen.</p>
<p>Vom Berghang über ihm ergoss sich eine Lawine aus Armen und Beinen, O</p>		<p>O dass man ihm, um zu überleben, aus dem Weg gehen musste.</p>
<p>Es war das Nachtvolk, von dem er wusste, O</p>		<p>O den Knien wie Kürbisse tanzten die Geister zu ihrer Musik.</p>
<p>Meinrad kauerte sich hinter einen Felsbrocken und beobachtete O</p>		<p>O zu dem er sich voll bepackt mit einem Jausenrucksack auf den Weg machte.</p>
<p>Mit ihren leeren Augen, den dürren Beinen und O</p>		<p>O das Treiben des Nachtvolks.</p>
<p>Schon glaubte Meinrad das unheimliche Geschehen sei zu Ende, O</p>		<p>O warum Meinrad Sommer und Winter eine Kappe trug.</p>
<p>Meinrad überlegte lange und gab dem Geist O</p>		<p>O als ein Geist von ihm ein Knöchlein verlangte.</p>
<p>Dies war der Grund, O</p>		<p>O ein daumenabdruckgroßes Stück von seinem Hinterkopf.</p>

## LÖSUNG

Der Wagnerloisl

- Kreuze bei den folgenden Fragen die richtige Antwort an!

1. In welchem Bundesland stand einst die Burg Altaist?

in Niederösterreich

in Tirol

in Oberösterreich

2. Der Burgbesitzer, ein Ritter, galt als besonders geizig. Er hatte:

keine Pferde

keine Dienstboten

dafür nur Frau und Kind

3. Als Burgherr war der Ritter bei seinen Bauern

beliebt

verhasst

geduldet

4. Konnte ein Bauer seine Pachtschulden nicht bezahlen, kam er

als Dienstbote auf die Burg.

in den Schuldenturm.

auf den Galgen.

5. Der Wagnerloisl fand den Burgherrn

gemein

gerecht

ungerecht und böseartig

6. Mit seinen Bauernfreunden widersetzte sich der Wagnerloisl dem Ritter, und

die Männer lebten in fernen Dörfern.

sie lebten wie Robin Hood im Wald.

sie dienten als Dienstboten auf der Burg.

7. Der Wagnerloisl, den der Ritter festnehmen wollte, fand

nirgends Hilfe

überall Unterschlupf

stets gute Waffen

8. Einer verzweifelten Bäuerin half der Wagnerloisl aus der Not,

gab ihr Geld und bat um einen Gefallen.

und versteckte sie.

und suchte ihren Mann.

9. Die Nachricht, die die Bäuerin den Wachen des Ritters gab,

war eine Falle.

war des Ritters Rettung.

war kein Erfolg für den Loisl.

10. Beim nächtlichen Treffen zwischen Ritter und Wagnerloisl

verlor der Wagnerloisl sein Leben.  verlor der Ritter sein Leben.

verlor der Ritter sein Geld und Gut.

## LÖSUNG: Wie der König Kesselflicker wurde

Im folgenden Text sind viele inhaltliche Fehler versteckt.

\*Streiche das falsche Wort durch und ersetze es am Rand mit dem inhaltlich richtigen Wort!

Wenn du das richtige Wort nicht weißt, kannst du im Buch nachsehen. Die Klammerzahl sagt dir die Anzahl der falschen Wörter im Absatz! Z.B. (3)

<p>In einem <b>Zelt</b> lebte einmal ein <b>unbarmherziger</b> König. Er war <b>zärtlich</b> und eigensinnig. Die Leute mochten ihn nicht. (3).</p> <p>Seine Frau hatte ihm bereits <b>sechs Mädchen</b> geboren.</p> <p>Als sie wieder schwanger war, schickte ihr Mann sie fort.</p> <p>Er gab ihr <b>Gold</b> und einen <b>goldenen Ring</b> mit auf den Weg.(4)</p> <p>Sollte sie einen Sohn gebären, solle dieser, wenn er <b>erwachsen</b> ist, mit dem <b>goldenen Ring</b> zum Vater zurückkommen. (2)</p> <p>Die Königin zog ins <b>Burgenland</b> und wurde eine <b>Kesselflickerin</b>.</p> <p>Ihren neu geborenen Sohn nannte sie <b>Zipflo</b>. (3)</p> <p>Als der Sohn erwachsen war, sagte sie ihm die <b>Wahrheit</b>, gab ihm das <b>Geschenk</b> und schickte ihn zum Vater. (1)</p> <p>Auf seinem Weg dorthin beschützte der Sohn <b>Ameisen</b>, zwei <b>Adlerkinder</b> und einen Fisch. (2)</p> <p>Die Tiere gaben ihm als Dank ein <b>Andenken</b>. (0)</p> <p>Der Vater freute sich über seinen Sohn und riet ihm zu <b>heiraten</b>. (1)</p> <p>Der Sohn, jetzt ein Prinz, suchte sich im Nachbarland eine <b>Frau (Braut)</b>. (1)</p> <p>Um sie zu bekommen, musste er Prüfungen bestehen. Dabei halfen ihm die <b>Andenken</b>: (0)</p> <p>die Flügel, die <b>Vogelfeder</b> und die <b>Fisch-Schuppe</b>. Der einstige König, nun gefangen, wurde <b>Kesselflickergeselle</b>!(3)</p>	
--	--

## LÖSUNG

## Das Käuzchen von Rauhenstein

Die Geschichte ist durcheinander geraten.

- \* Schneide die einzelnen Streifen aus, lege sie auf und
- \* ordne sie so, dass die Geschichte vom Geschehen her richtig ist.
- \* Danach nummeriere die Streifen und klebe sie geordnet wieder auf ein Blatt!

1.	Auf der Burg Rauhenstein lebte der grausame, böse Ritter Wolf, der ein Herz so hart wie Knochen hatte.
2.	Die Tage vertrieb sich der Ritter mit dem Jagen in seinen Wäldern. In diesen Wäldern passten Wachen auf, damit kein Fremder sich dort aufhalten konnte.
3.	Die beiden Söhne des Glockengießers von Baden waren begeisterte Jäger. Bei einem Jagdausflug überschritten sie die Grenze in des Ritters Wald.
4.	Zwei Verwalter entdeckten die jungen Buben, ergriffen sie und führten sie dem Ritter vor.
5.	Dieser hartherzige Mann ließ beide Buben in den Burgturm sperren, um sie nachher am Galgen aufzuhängen.
6.	Der Glockengießer, der Vater der beiden jungen Burschen, eilte zum Ritter, um seine Söhne zu retten. Er bettelte, flehte und versprach dem Ritter all sein Geld. Doch vergebens!
7.	Die empörten Bürger von Baden erreichten beim Ritter einen Kompromiss, der lautete: „Wenn der Glockengießer eine silberne Glocke gießt, die wie ein Käuzchen klingt, wird er, der Ritter, die Begnadigung aussprechen.“
8.	Die Begnadigung galt aber nur einem Sohn, und als die silberne Glocke läutete, ließ der Ritter den zweiten Sohn hängen. Bevor der alte Glockengießer starb, verfluchte er den Ritter mit den Worten: „Meine Glocke soll läuten, bis der letzte Rauhensteiner gestorben ist.“
9.	Einmal blieb die Glocke still, als des Ritters Sohn starb. Für immer hörte sie zu läuten auf, nachdem der böse Ritter Wolf gestorben war.



## LÖSUNG

Das Nachtvolk

Verbinde die getrennten Sätze mit einem Strich, so wie sie zusammengehören!

Meinrad Metzler war ein Jäger, der nicht nur Sommer und Winter mit seiner Kappe durch den Wald schweifte, O		O einem Beben in der Erde geweckt.
Sein liebster Platz war der „Neunziger Himmel“ O		O sondern auch über hohe, felsige Berge in hohe Täler stieg.
Bei seiner Übernachtung am Neunziger Himmel wurde er von einem Donnerrollen und O		O herausgestreckten Zungen und nackten Ärschen.
Vom Berghang über ihm ergoss sich eine Lawine aus Armen und Beinen, O		O dass man ihm, um zu überleben, aus dem Weg gehen musste.
Es war das Nachtvolk, von dem er wusste, O		O den Knien wie Kürbisse tanzten die Geister zu ihrer Musik.
Meinrad kauerte sich hinter einen Felsbrocken und beobachtete O		O zu dem er sich voll bepackt mit einem Jausenrucksack auf den Weg machte.
Mit ihren leeren Augen, den dürren Beinen und O		O das Treiben des Nachtvolks.
Schon glaubte Meinrad das unheimliche Geschehen sei zu Ende, O		O warum Meinrad Sommer und Winter eine Kappe trug.
Meinrad überlegte lange und gab dem Geist O		O als ein Geist von ihm ein Knöchlein verlangte.
Dies war der Grund, O		O ein daumenabdruckgroßes Stück von seinem Hinterkopf.